

*Handbuch der Ökumenik.* Hrsg. v. Hans Jörg URBAN und Harald WAGNER. Bd. 1–3.1. Paderborn: Verlag Bonifatius-Druckerei. 352 S. + 272 S. + 268 S., kt., je ca. DM 40,-.

Wenn heute von vielen beklagt wird, die gemeinsame Mühe der christlichen Kirchen um ihre Einheit stagniere, mag dies verständlich sein vor dem Hintergrund einer Euphorie, die nach dem Vatikanum II viele erfaßt hatte, nicht aber im Blick auf die wirklichen Probleme, vor denen diese Mühe steht; auch nicht im Blick auf die tatsächlich geleistete Arbeit verschiedener Kommissionen und Institute, von denen das J.-A.-Möhler-Institut in Paderborn seit mehr als 25 Jahren in ausgezeichnete Weise sich dieser Sorge verschrieben hat. Wenn es jetzt ein dreibändiges „Handbuch der Ökumenik“ vorlegt (dessen dritter Band wegen des Umfangs der in ihm behandelten heute gegebenen Problemen in zwei Teilbänden erscheinen muß), ist dies ein deutlicher Beweis für beides, für die schwierige Problemlage und für die bereits zurückgelegte Wegstrecke auf die Einheit im Glauben hin.

*Der erste Band* bringt in einer „Einleitung“ eine Klärung der Begriffe Ökumene, ökumenisch und Ökumenismus sowie eine Beschreibung des heutigen Standpunktes ökumenischen Denkens durch die beiden Herausgeber (*H.J. Urban* und *H. Wagner*). In acht Kapiteln wird dann der Weg der Geschichte der Kirchen von den Anfängen bis zu den Ansätzen ökumenischer Mühe im letzten Jahrhundert beschrieben: „Die Einheit des Volkes Gottes und der Kirche nach dem Zeugnis der Schrift“ (*J. Gamberoni* und *F.G. Untergaßmair*); „Einheit und Gemeinschaft in der alten Kirche bis zum Ende der Väterzeit“ und „Das Zerbrechen der Kircheneinheit zwischen Ost und West und die Versuche der Heilung“ (beide von dem Kenner der Ostkirchen *H.-J. Schulz*); „Das Mittelalter – Von der Einheit zur Spaltung“ (*W. Brandmüller*); „Die Kirchenspaltung im Westen“ und „Katholische Reform und Gegenreformation“ (beide von dem Kenner dieser Epoche *E. Iserloh*); „Bemühungen um die christliche Einheit in der Neuzeit“ (*J.F. Werling*) und „Ökumenische Ansätze im 19. Jahrhundert und die Vorformen der überkonfessionellen weltweiten Ökumene“ (*H.J. Urban*).

*Der zweite Band* gilt ebenfalls der Geschichte und beschreibt in vier Kapiteln die eigentliche ökumenische Bewegung: „Der ökumenische Aufbruch im 20. Jahrhundert“ (vorgestellt von verschiedenen Fachleuten: *H. Döring*, *H. Krüger* und *G. Gaßmann*); „Die römisch-katholische Kirche und die Ökumene“ (*H. Petri*); „Der Beitrag der Orthodoxie zur Ökumene“ (wieder von *H.-J. Schulz* und von *J. Madey*) und „Der ökumenische Weg des Anglikanismus, Altkatholizismus und der Freikirchen“ (von *J. Lütticken*, *L. Klein* und *H.-B. Motel*).

*Der dritte Band* widmet sich den eigentlich heute anstehenden Problemen, deren Umfang und Weiterentwicklung nicht nur eine Zweiteilung des Bandes notwendig machten, sondern auch den Hinweis erzwingen, daß die Beiträge von III/1 in der Mitte des Jahres 1985 abgeschlossen sind.

Im (uns erst zugesandten) *ersten Teilband* kommen die Systematiker zu Wort, die zunächst in drei Kapiteln grundsätzliche Aussagen über die heutige Problematik machen: „Die gemeinsame Problematik christlicher Theologie heute und der ökumenische Austausch“ (wieder von *H. Petri*); „Der ökumenische Dialog als Einübung in die Klärung theologischer Differenzen“ (mit grundlegenden Überlegungen über Dialog, Wahrheit, Konsens von *W. Beinert*, dem auch die wichtigen Aussagen des nächsten Kapitels über Katholizität, Apostolizität und die verschiedenen Modelle christlicher Einigung zu verdanken sind:); „Ökumenische Leitbilder und Alternativen“; ein kurzes Kapitel nennt „Gemeinsame ethische Probleme“ (*B. Fraling*), und das abschließende „Die konfessionellen Prinzipien: Grundübereinstimmung – Grunddissens“ (in dem wieder die beiden Herausgeber zu Wort kommen: *H.J. Urban* und *H. Wagner*, die so zu den Themen des anderen Halbbandes überleiten).

Im (inzwischen erschienenen, aber uns noch nicht vorliegenden) *zweiten Halbband* sind zu erwarten: „Die theologischen Einzelfragen“ (von Rechtfertigung, Schrift und Tradition, Wort und Sakrament; von Kirche, Amt, Primat; von Taufe, Beichte, Eucharistie und Ehe; und ethischer Probleme); „Die ökumenische Praxis“ (in gemeinsamem geistlichen Tun, in gemeinsamem Dienst und Zeugnis, in der konfessionsverschiedenen Ehe und in der Schule) und ein abschließendes Kapitel über „Instanzen und Strukturen der Ökumene“.

Themen und Autoren machen dieses Handbuch zu einem wichtigen Instrument der Information und weiteren Arbeit, dessen Brauchbarkeit durch entsprechende Literaturübersichten am Ende der einzelnen Kapitel und durch Personen- und Sachregister erhöht wird.

V. Hahn